

Thesen zum  
Inklusionsbegriff  
nach Prof. Dr. U. Rabe-Kleberg

Projektleitung:

institut 3L

gefördert durch:

STAATSMINISTERIUM  
FÜR KULTUS



Freistaat  
SACHSEN



# Inklusion – zur Situation



Inklusion ist ein durch **internationale** wie durch **nationale Gesetze** verbürgtes **Gebot**.

Darüber hinaus sichert die UN-Konvention über die Rechte der Kinder allgemein **allen** Kindern gleiche Chancen auf Bildung und individuelle Förderung.

Daher geht es also nicht mehr darum, ob Inklusion realisiert werden soll, sondern nur noch darum **wie!**



# .... reicht denn nicht auch Integration?

Mit dem Begriff der Inklusion stehen fünf Begriffe in Zusammenhang, die alle mit gesellschaftlicher Vielfalt und sozialer Ungleichheit zu tun haben:

- Heterogenität
- Segregation
- Exklusion
- Diskriminierung
- Integration



# .... reicht denn nicht auch Integration?

Gesellschaftliche Heterogenität

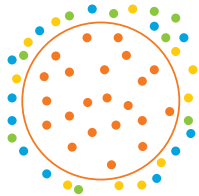


Hans Traxler, Chancengleichheit,  
in: Michael Klant, [Hrsg.],  
Schul-Spott: Karikaturen aus 2500  
Jahren Pädagogik, Fackelträger,  
Hannover 1983, S. 25

*„Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich:  
Klettern Sie auf den Baum!“ (Hans Traxler)*

# .... reicht denn nicht auch Integration?

Exklusion

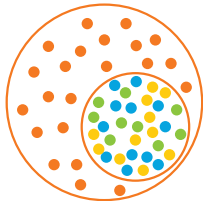


... oder auch **Segregation** beschreiben Veränderungen in der Zusammensetzung einer gesellschaftlichen Ebene.

**Exklusion** wird zur **Diskriminierung**, wenn diejenigen, die auf Grund welcher Merkmale auch immer, auf Dauer von wesentlichen sozialen oder materiellen Gütern der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

# .... reicht denn nicht auch Integration?

Integration



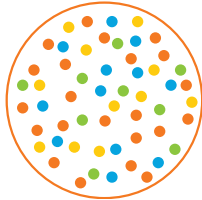
Durch **Integration** wird Exklusion keineswegs rückgängig gemacht,

... vielmehr wird einer Gruppe mit ausgewählten Merkmalen eine teilweise räumliche und soziale Teilhabe an der heterogenen Gemeinschaft gewährt.

# Inklusion!

## Perspektive

Inklusion



... verlangt einen grundlegenden

**Perspektivwechsel!**

... verlangt, **gesellschaftliche Systeme** so zu **gestalten**,

dass Menschen in ihrer ganzen Vielfalt daran teilhaben können und gemäß ihrer Individualität akzeptiert, wertgeschätzt und unterstützt werden.

# Inklusion! Teilhabe

Der Begriff der Behinderung wird also von dem Menschen weggenommen und auf das System projiziert.

Das System hindert Menschen auf Grund bestimmter Eigenschaften an der gleichberechtigten Teilhabe.





# Inklusion!

# Förderung

## **Der Begriff der Förderung** (bisher)

... setzt an den Defiziten und nicht an den Ressourcen der Menschen an.

Eine inklusive Pädagogik bedarf eines ressourcenorientierten Blickes auf das Kind.

Einen **Förderbedarf** im Sinne von Begleitung und Unterstützung durch Erwachsene haben demnach alle Kinder - unterschiedlich nach individuellen Bedürfnissen und Interessen.

# Inklusion!

## Forderungen

Um Inklusion zu realisieren bedarf es des **systematischen Abbaus solcher Barrieren**, die Exklusion und Diskriminierung bedingen.

Die UN-Konvention fordert die Gesellschaft und den Staat auf, entsprechende Vorkehrungen zu treffen und gleichberechtigte Teilhabe an der Bildung zu sichern.

Es geht also darum, **wohnortnahe Bildungssysteme zu schaffen, welche für alle Kinder zugänglich und angemessen sind.**

# Inklusion!

## Finanzen

Zu einem inklusiven Kita-System gehört es, dass Finanz- und alle Steuerungssysteme darauf ausgerichtet sind, **allen Kindern** - auch denen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf - Teilhabe an einer „Kita für alle“ zu gewähren.



# Inklusion! Vernetzung

## Die Vernetzung

... mit zuständigen Ämtern,  
mit Therapeuten und  
anderen Unterstützungssystemen  
gehört zu den unabdingbaren  
Voraussetzungen des  
inklusive Systems Kita.



# Inklusion!

## braucht:

- zum einen **multiprofessionelle Teams**, bestehend aus pädagogischen Fachkräften und therapeutisch orientierten Fachkräften.
- zum anderen einen **Perspektivwechsel aller Akteure** eines Kita-Systems.
- ein **Qualität**sentwicklungsinstrument.

# Inklusion! Eltern

Der Einbezug der Eltern  
- **aller Eltern** -  
als Akteure ist eine  
Voraussetzung für einen  
gelingenden Prozess  
zur Inklusion.



# Inklusion! Kinder


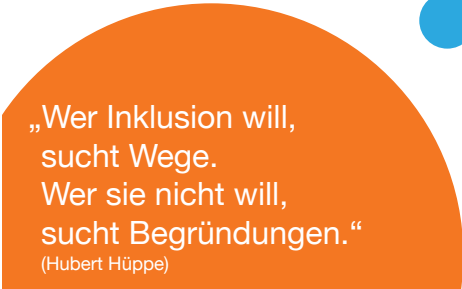
Die Hauptakteure im Prozess der Inklusion in Kindertageseinrichtungen sind die Kinder selbst!

Nur wenn Kinder den Inklusionsbegriff **aktiv mitgestalten**, kann Inklusion gelingen!



Die Ausführung der 17 Thesen zur Inklusion von Prof. Dr. Rabe-Kleberg finden Sie unter [www.inklusion-sachsen.de/inklusion-28.html](http://www.inklusion-sachsen.de/inklusion-28.html)

Das Projekt wird durch das Institut bildung:elementar, unter Leitung von Frau Prof. Dr. Rabe-Kleberg, wissenschaftlich begleitet.



„Wer Inklusion will,  
sucht Wege.  
Wer sie nicht will,  
sucht Begründungen.“  
(Hubert Hüppe)



### **Das Projektteam:**

Diplom-Sozialpädagogin Jana Juhran  
[juhran@institut3l.de](mailto:juhran@institut3l.de)  
0176 144 303 00

Diplom-Heilpädagogin Anika Richter  
[richter@institut3l.de](mailto:richter@institut3l.de)  
0157 750 941 55 oder 0351 479 356 28

Diplom-Sprachwissenschaftlerin  
Dr. Heike Herrmann  
[herrmann@institut3l.de](mailto:herrmann@institut3l.de)  
0176 144 303 01 oder 0351 479 356 29

### **Kontakt über:**



Institut 3L  
Léon-Pohle-Straße 4  
01219 Dresden